

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 19. November 2024

Vorsitz	Kurt Blattner, Präsident der Kirchenpflege
Protokoll	Myrta Lerf
Stimmenzählerin	Brigitte Vogel, Gabriela Wippich

Stimmberechtigte	987
Anwesend	25
Absolutes Mehr	13

Entschuldigt: Anita Kalt, Dani Landös, Hildi Roth, Emmy Däwes

Traktanden	1. Begrüssung
	2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 21. November 2023
	3. Rechnung 2023
	4a Steuererhöhung von 19% auf 21%
	4b Budget 2025
	5. Informationen zum Projekt «Zusammenschluss der Kirchgemeinden»
	6. Diveres und Umfrage

1. Begrüssung

Der Präsident der Kirchenpflege, Kurt Blattner, begrüsst die Anwesenden und dankt für ihr Kommen und das Interesse am Mitbestimmen in der Kirche.

Stehend gedenkt die Versammlung der verstorbenen Pfarreiangehörigen, Freunden und Bekannten. Vergessen wir auch nicht die Opfer, welche durch schlimme Kriege, Terror, Hungersnot und die Naturkatastrophen in Spanien/Italien weltweit verstorben sind.

Unser Seelsorger, Peter Zürn, lädt zu einem Blick in die Zukunft ein. Die Zukunftsgruppe der Pfarrei stellt sich die Frage: wo sehen wir uns Jahr 2039. Das Jahr 2039 ist weit genug weg, dass es noch offen ist aber doch so nah, dass man es sich noch vorstellen kann. Gedanken: mehr Menschen leben hier, viel weniger Mitglieder in der kath. Kirche. Heute sind etwa 1/3 katholisch. Zusammen mit den reformierten sind wir etwa die Hälfte. In 2039 eventuell noch 1:8 oder weniger. Wie fühlt es sich an Mitglied einer Minderheit anzugehören? Was geht verloren an Traditionen, Gemeinschaft und Wissen. Was wird neu Möglich? Sind wir abgeschlossen für sich oder noch stärker, wie Sauerteig, welcher die Gemeinschaft gedeihen lässt. Entsprechend Mitgliederschwund werden die Finanzen immer schwieriger. Was ist, wenn wir uns nicht mehr alle Gebäude leisten können. Was ist wichtiger der Johanniter oder die Kirche? Wie würden Sie entscheiden? Lässt sich die Kirche anders nutzen als jetzt. Es gibt 60 Entwürfe von Architekturstudenten, welche sich überlegt haben, wie man die Kirche anders nutzen könnte. Es werden neue Wohnquartiere entstehen, wird Klingnau und Döttingen näher zusammenwachsen. Steht eventuell die reformierte Kirche mehr im Zentrum als die Stadtkirche? Wo spielt sich das religiöse Leben ab? Kennt man noch den Unterschied zwischen Katholiken und Reformierten – wer weiss. Was ist mit der Klimakrise? Haben wir die im Griff oder ist sie voll im Gang. Was ist, wenn extrem Wetterereignisse immer stärker werden und Menschen nicht mehr in Südsanien, Südsitalien, Griechenland leben können? Millionen von Menschen in den Norden ziehen. Dann gibt es mehr Katholiken, kann aber nicht die Lösung von unserem Problem sein. Was gibt es für eine Gesellschaft, Zusammenleben. Wer ist dann verantwortlich in der Kirche 2039. Vom jetzigen

Seelsorgeteam sind dann alle pensioniert. Bis auf Aline Mumbauer in Döttingen. Kommt jemand mit theologischer Qualifikation nach – unwahrscheinlich. Kommen noch mehr Priester aus der Weltkirche von überall her? Bringt aber auch eigene Probleme mit sich. Je geringer die Finanzen bei uns umso weniger attraktiv ist diese Option für die Weltkirche. Wer trägt die Verantwortung 2039 in der Kirche? Es werden vermutlich die Ehrenamtlichen sein. Die zu suche, zu Begleitung, Auszubilden, Wertzuschätzen wird eine zentrale Aufgabe sein. Dies sind Gedanken aus unserer Zukunftsgruppe. Ich glaube es wird synodale Kirche sein die zusammen unterwegs ist und aufeinander hört. Dies ist auch ein grosses Anliegen vom Papst und von den Bischöfen. Zum Schluss beten wir das Gebet welches Bischof Felix Gmür geschrieben hat, für eine synodale Kirche.

Der Präsident legt folgende Punkte zur Zu- und Abstimmung vor. Alle wurden von den Anwesenden einstimmig bestätigt:

- Die Einladungen wurden fristgerecht zugestellt.
- Die Rechnungsbücher lagen zur Einsichtnahme auf dem Pfarreisekretariat auf.
- Die heutigen Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.
- Änderungen der Traktandenliste werden nicht gewünscht. Es sind keine Anträge eingegangen
- Die Abstimmungen werden öffentlich durchgeführt.

2) Protokoll

Das Protokoll der Versammlung vom 21. November 2023 wird einstimmig genehmigt. Der Dank geht an Myrta Lurf.

3) Rechnung 2023

Die Erfolgsrechnung wird von Michael Harrer präsentiert. Die Erläuterungen wurden in der Einladung abgedruckt und auf der Homepage aufgeschaltet. Der Blick in die Erfolgsrechnung zeigt zwei interessante Zahlen. Das Liegenschaften- und Verwaltungsvermögen hat mit einem plus von CHF49'000 abgeschlossen. Grund: Das streichen der Kirche viel deutlich geringer aus als im Verpflichtungskredit vermerkt. Die laufenden Unterhalts- und Betriebskosten der Kirche und sonstigen Gebäude fielen deutlicher tiefer aus. Hinsichtlich der Steuern haben wir einen Minderertrag von CHF 49'000. Seit zwei Jahren fallen die Steuereinnahmen. Das Ausmass konnte man fürs Budget 2023 noch nicht vorhersehen. Dies führte dazu, obwohl wir keine erhöhten laufenden Kosten hatten, dass wir mit einem minus von gerundet CHF 20'000 abschliessen.

Esther Schifferle verliest den Revisionsbericht der Finanzkommission. Zu dritt wurde die Rechnung umfassend geprüft. Die OTAG führte die Rechnung zum ersten Mal, und sie war genauso korrekt geführt wie im Vorjahr. Der Revisionsbericht wurde abgegeben. Unser grösster Posten ist der Beitrag Pastoralraum, dies sind 40% unserer Gesamtausgaben. Innerhalb vom Pastoralraum macht unser Beitrag dann effektiv 18% aus. Es gab nichts zu beanstanden. Sie empfehlen die Rechnung gemäss der Organisationsstatute und der Finanzverordnung zur Annahme.

Michael Harrer dankt der Finanzkommission für die gute Zusammenarbeit. Da es keine Fragen gibt, geht es direkt zur Abstimmung.

Die Rechnung 2023 wird einstimmig gutgeheissen.

4a) Steuererhöhung von 19% auf 21%

Kurt Blattner hält fest, dass wir in den letzten Jahren negativ abgeschlossen haben. Nicht weil schlecht gewirtschaftet wurde, sondern die Steuereinnahmen gesunken sind. 2014 waren es noch 1302 Stimmberechtigte Mitglieder, Stand Ende Oktober noch 987. Also $\frac{1}{4}$ weniger zahlende Mitglieder. Seither gab es keine Steuererhöhung und das Plus wurde immer weniger und mit dem Steuerfuss von 19% werden wir auch nächstes Jahr ein Defizit haben. Darum sind wir gezwungen eine Steuererhöhung von 2% zu beantragen. Es wird aufgezeigt wieviel dies ausmacht für alleinstehende Personen und verheiratete Paare.

Es gibt keine Fragen: Die Kirchenpflege beantragt die Steuererhöhung von 19% auf 21%.

Die Steuererhöhung wird mit 21 JA zu 4 Nein angenommen.

4b) Budget 2025

Auf der Einladung wurde das Budget 2025 bereits mit einem Steuerfuss von 21% abgedruckt. Dies zeigt auf, dass wir mit rund CHF 10'000 im Plus abschliessen werden. Die OTAG hat ausgerechnet, bei gleichbleibenden Steuern von 19% müsste nächstes Jahr mit einem Verlust von rund CHF 32'450 rechnen. In den letzten Jahren wurde schon viel gekürzt und es gab teils schon schmerzliche Einschnitte. Viel mehr Sparpotenzial gibt es nicht, darum diese Steuererhöhung.

Medard Fedier: Budget 2025 Steuern CHF 577'000. 2% Steuererhöhung zugestimmt, dies sind CHF70 pro Prozent/pro Person. Mit 981 Steuerzahlern gerechnet, müssten dies etwa CHF 135000 mehr Einnahmen sein. Dies müsste doch deutlich mehr ergeben oder gibt es so viel Mehrausgaben?

Michael Harrer: Keine Mehrausgaben. Es wurde die Basis vom letzten Jahr genommen, wieder etwas abgezogen, da mit Austritten zu rechnen ist, dann mit 19% gerechnet und danach die 2% dazu. Die Basis ging jedes Jahr massiv zurück. Daher kann für das Budget nicht die Steuerkraft von 2024 genommen werden, sondern man macht bereits einen deutlichen Abschlag. Im Finanzplan sieht man bereits, dass wir in 2-3 Jahren wieder in die Verlustzone rutschen.

Es gibt keine weiteren Fragen. Die Kirchenpflege beantragt dem Budget 2025 mit dem errechneten und beschlossenen Steuerfuss von 21% zuzustimmen.

Das Budget 2025 wird mit 22 JA, 1 nein und 2 Enthaltungen angenommen.

5) Informationen zum Projekt «Zusammenschluss der Kirchgemeinden»

Der Pastoralraum wurde vor rund fünf Jahren gegründet. Dieser Vorstand hat sich die Frage gestellt, kann man fusionieren, wie kann man fusionieren oder die Zusammenarbeit verbessern. Daraus entstanden drei Möglichkeiten: wir machen nichts, wir vertiefen die Zusammenarbeit, wir fusionieren. Im September 2023 gab es eine erste öffentliche Veranstaltung, Reaktion der Anwesend war durchwegs positiv. Es wurde fleissig im Hintergrund gearbeitet und diesen Herbst gab es eine weitere Informationsveranstaltung. Bei einer Fusion muss zuerst die Aargauische Landeskirche einverstanden sein, Unterlagen wurden eingereicht und ein OK erhalten. Wie geht es weiter? Im Frühling gibt es einen nächsten Informationsabend und bei den Eidg. Wahlen im Mai 2025, werden wir über den Zusammenschluss der sieben Kirchgemeinden abstimmen. Für einen Zusammenschluss müssen alle sieben Kirchgemeinden JA sagen, ansonsten bleibt es beim Alten. Billiger wird es nicht, aber einzelne Kirchgemeinden fehlen Vorstandsmitglieder. Diese Probleme könnte man lösen, da es nur noch eine Kirchenpflege gäbe. Wir wären nur noch eine Kirchgemeinde,

aber der Service in den einzelnen Orten bleibt. Es werden keine Sekretariate geschlossen. Das Pastorale bleibt bestehen: Taufe, Firmung, Heirat, Beerdigungen, Gottesdienste werden im gleichen Rahmen weitergeführt. Nach der Fusion soll der Gesamtbetrag nicht höher werden als jetzt. Es soll in den kommenden Jahren auch keine Steuererhöhungen geben. Wir haben heute gehört, in 5-10 Jahren gehen 2/3 der jetzigen Seelsorger in Pension. Finden wir geeignete Nachfolger. Wir wissen es nicht. Das was jetzt ist, wollen wir so lange wie möglich aufrecht erhalten. Wir bitten euch ein überzeugtes JA in die Urne zu werfen. Fragen:

Brigitte Läuchli: Weiss man schon, wenn die Information im Frühling stattfindet?

Kurt Blattner: 23. April in Kleindöttingen. Wird aber rechtzeitig in der Presse veröffentlicht.

Regina Duss: Findet die Idee gut. Es wurde viel gearbeitet in allen Gemeinden. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Sie befürchtet, dass nicht alle Gemeinden zustimmen werden, was sehr schade wäre.

Sonja Bürli: Hat jede Gemeinde einen Abgeordneten? Theoretisch wäre es möglich, dass eine Gemeinde nicht vertreten wäre.

Kurt Blattner: Es gibt eine Kirchenpflege und dort soll aus jeder Ursprungskirche möglichst ein Mitglied kommen. Es besteht aber immer die Möglichkeit, dass aus einer Gemeinde sich niemand findet. Dann wird natürlich eine Person benannt, welche am meisten Stimmen hat. Kampfwahlen wird es wohl nicht kaum geben.

Michael Harrer: Grosse Investitionen, Grenze liegt bei CHF 15000, kommen vor die Kirchgemeindeversammlung. Dort stimmen dann alle Kirchenmitglieder ab, auch wenn in der Kirchenpflege niemand Einsitz hat. Gebäude abstossen usw sind Zustimmungen der Kirchgemeinde und Landeskirche nötig.

Medard Fedier: Überall wo man Zusammenschliesst gibt es Synergien, wieso keine Einsparungen?

Kurt Blattner: Wird es sicher mal geben, im Moment müssen wir anfangen können um im Detail die Synergien erfassen zu können. Jetzt sind wir dabei, das Grosse überschaubar zu machen. Nach dem Zusammenschluss geht es an die detaillierte Ausarbeitung. Es braucht weiterhin alle Leute, seien es die Seelsorger, Sakristan:innen, Putzfrauen, Sekretärinnen. Es ist nicht das Ziel Personal zu entlassen.

Wie ist die Stimmung? Ist generell jemand dagegen?

- Stimmung ist eher positiv bei den Anwesenden.

6) Diverses

Keine Anliegen seitens der Versammlung.

Peter Zürn möchte gerne eine Meinung abholen zu den Kirchenbänken in unserer Kirche:

Letztes Jahr haben wir hinten vier schmale Bänke entfernt und eine Kinderecke eingerichtet.

Mehr Platz schafft Möglichkeiten für andere Nutzungen, flexiblere Nutzungen. Idee auch vorderen Bereich, links und rechts vom Altar mehr Raum zu schaffen. Kleine Lösung: Bänke kürzen, mehr Platz vor Weihwasserkessel, Führbittbuch, Opferkerzen, Zugang wird breiter.

Grosse Lösung: Bänke ganz entfernen, für einen grossen freien Platz für freie Nutzung. Es ergibt eine ganz andere Raumerfahrung.

Brigitte Läuchli: Gibt es schon Ideen? Gar keine Bank bei den Kerzen ist schlecht.

Peter Zürn: Idee entstand mit Blick auf Musik, hätte mehr Platz. Oder Tauffeier im Kreis.

Vivianne Ferri: Bänke werden ja nicht oft gebraucht. Könnte auch stuhlen bei Bedarf.

Sonja Bürlì: Könnte man die Bänke verkaufen? Schon Gedanken gemacht?

Kurt Blattner: Diese Idee hatten wir noch nicht. Aber sieht ihr die dunklen Striche an der Wand, wo die Stühle stehen. Wir hätten einen Anlaufschutz gemacht, also die Bänke wiederverwendet, nicht einfach entsorgt.

Gisela Scherrer: Gute Idee. Es gibt Platz. Es sind ja genügend Stühle vorhanden und kann diese nach Bedarf aufstellen. Gibt mehr Möglichkeiten und weniger Einschränkungen.

Christa Frei: Findet Idee auch gut. Wenn der Platz da ist, kommen erst recht neue Ideen. Offen und flexibel sein ist wichtig.

Monika Häfeli: schliesst sich den positiven Stimmen an. Ev. Sitzgelegenheit der Wand nach.

Regina Duss: Sitzt gar nicht gerne dort, sieht Beamer auch nicht. Findet die Idee auch gut.

Medard Fedier: Hat man Stadtmusik gefragt. Möchten diese dort spielen. Sitzen jetzt frontal.

Peter Zürn: Idee entstand nicht wegen Stadtmusik. Sondern wegen einem Musik- und Tanzprojekt, welches nicht zustande kommt. Stadtmusik hätte einfach einen Platz mehr, den Sie nutzen können oder nicht.

Marianne Schwager: Als Anfang erst mal einen Teil der Bänke weg. Schmäler machen, sehr gut. Dann kann man bei der Wand Kerzenständer gut durchlaufen. Trotzdem feste Sitzmöglichkeiten, da Stühle rutschen können.

Peter Zürn: Grundsätzlich ist die Stimmung positiv.

Sonja Bürlì: Letztes Jahr war schon ein Anlass in Klingnau zu selben Zeit. Kann man nicht schauen, dass dies aneinander vorbeigeht. Findet dies schade.

Kurt Blattner: WBG hat seit letztem Jahr neu ihre GV. Unser Sitzungstermin ist seit jeher zu dieser Zeit. Wir nehmen Kontakt auf und fragen nach.

Wenn es keine weiteren Fragen gibt, bedankt sich Kurt Blattner bei Peter Zürn für seine gute Betreuung der Pfarrei, der FiKo, den Stimmenzählerinnen und allen, welche ehrenamtlich für die Pfarrei Klingnau unterwegs sind. Allen eine schöne Weihnachtszeit und «bleibt gesund».

Ende der Versammlung: 22.10 Uhr

Klingnau, November 2024

Kurt Blattner
Präsident

Myrta Lerf
Protokoll

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet statt am
Dienstag, 18. November 2025